

MEDIENINFORMATION

Weltdiabetestag 2010: Die KABEG-Krankenhäuser sind gegen die „Volkskrankheit“ Diabetes mellitus bestens gerüstet

Am Sonntag, dem 14. November, wird der Weltdiabetestag begangen, der auf eine der häufigsten und zugleich risikoreichsten Erkrankungen unserer Zeit aufmerksam macht. Weltweit gibt es über 250 Mio. diagnostizierte Diabetiker, wobei die Dunkelziffer weitaus höher liegt. Auch in Kärnten sind rund 5 bis 10 Prozent der Bevölkerung betroffen. Aus diesem Grund gibt es an den KABEG-Krankenhäusern Diabeteszentren und Diabetesambulanzen, die sich neben der medikamentösen Therapie vor allem um die Aufklärung und Schulung der Patienten bemühen.

„Let’s take control of diabetes. Now“ („Lasst uns Diabetes in den Griff bekommen. Jetzt“), so lautet das Motto des diesjährigen Weltdiabetestages, der von der International Diabetes Federation (IDF) und der Weltgesundheitsorganisation (WHO) veranstaltet wird und unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen steht. Rund um den 14. November – dem Geburtstag von Sir Frederick Banting, der 1921 gemeinsam mit Charles Best das lebenswichtige Insulin entdeckte – widmen sich zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen der „Volkskrankheit“ Diabetes mellitus, die sich rasant ausbreitet und nach den Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Krebs die dritthäufigste krankheitsbedingte Todesursache ist. Rund 80 bis 90 Prozent der Diabetiker leiden am sogenannten Typ-2-Diabetes, der hauptsächlich in der zweiten Lebenshälfte auftritt, häufig mit Übergewicht und Bewegungsmangel einhergeht und eine Hochrisikoerkrankung darstellt. So steigt z.B. das Risiko, einen Herzinfarkt oder Schlaganfall zu erleiden, beträchtlich. Wird die Erkrankung jedoch rechtzeitig erkannt, können entsprechende Maßnahmen die Lebenserwartung und die Lebensqualität der Patienten enorm verbessern. Daneben gibt es den Typ-1-Diabetes, der im Kindes- und Jugendalter beginnt, und andere Diabetesformen, wie z.B. Schwangerschaftsdiabetes.

LKH Wolfsberg – Ausgereiftes Schulungsprogramm für Diabetiker

An den KABEG-Krankenhäusern wird neben der medikamentösen Therapie und der konventionellen Insulintherapie vor allem der umfassenden Schulung der Patienten große Bedeutung beigemessen. „Die Schulung der Typ-2-Diabetiker erfolgt am LKH Wolfsberg durch ein spezielles Diabetesteam, das aus Ärzten, Diätassistentinnen, Psychologen, Therapeuten und Mitarbeitern der diplomierten Pflege besteht“, sagt Prim. Dr. Werner Fortunat, Vorstand der Internen Abteilung am LKH Wolfsberg. Prim. Dr. Fortunat und sein Team haben ein Diabetikerschulungsprogramm entwickelt, das alle Themen beinhaltet, die Diabetikern helfen, mit ihrer Erkrankung besser umzugehen: Von der Aufklärung über Ursachen und Risiken der Diabeteserkrankung, über Insulintherapie und Selbstkontrolle bei Blut- und Harnzucker bis hin zu gesunder Ernährung, Bewegungstraining, psychologischer Stressbewältigung und dem Umgang mit der Erkrankung bei Sport und auf Reisen. Das Schulungsprogramm dauert in der Regel 14 Tage und richtet sich sowohl an stationäre als auch an ambulante Patienten.

„Die Krankenhäuser tragen in Kärnten bei der Diabetikerschulung die Hauptlast und ermöglichen eine flächendeckende Versorgung der Betroffenen“, sagt Prim. Dr. Fortunat, der sich wünschen würde, dass die enorm wichtigen Schulungsaktivitäten auch von den Krankenkassen aktiv unterstützt werden. Am LKH Wolfsberg, so Fortunat, arbeitet das Diabetesteam eng mit anderen Abteilungen des Hauses zusammen, um den Patienten eine in jeder Hinsicht optimale Behandlung und Betreuung zu bieten. Großer Wert wird auch auf sportliche Aktivitäten gelegt. Prim. Dr. Fortunat: „Wir haben gemeinsam mit dem Zentrum für Lymphologie eine Nordic-Walking-Gruppe eingerichtet. Wenn die Patienten ihre Blutzuckerwerte vor und nach dem Training miteinander vergleichen und eine deutliche Verbesserung feststellen, sind sie von der Sinnhaftigkeit sportlicher Aktivitäten überzeugt.“

LKH Laas – Ein Diabeteszentrum mit überregionaler Bedeutung

In den letzten Jahren hat man im LKH Laas dem rapiden Anstieg von Stoffwechselerkrankungen Rechnung getragen und ist zu einem Diabeteszentrum mit überregionaler Bedeutung geworden. Pro Jahr werden rund 600 Diabetiker von ausgebildeten Diabetesberaterinnen und einer Diätologin umfassend über die Zuckererkrankung und ihre Folgen informiert. Die Betroffenen lernen, trotz ihrer chronischen Stoffwechselstörung ein „normales“ Leben zu führen.

Neben der konventionellen und der intensivierten Insulintherapie werden bereits 70 Patienten mit einer Insulinpumpentherapie betreut. „Jedem Mensch – nicht nur mit Diabetes – wohnt die Sehnsucht nach viel Lebensqualität und -freude inne. Eine gute körperliche Leistungsfähigkeit bringt sie diesem Ziel einen großen Schritt näher“, so Karin Schmid vom LKH Laas, die heuer bereits das 14. Insulinpumpentreffen veranstaltete.

Am Weltdiabetestag, dem 14. November, organisiert das LKH Laas gemeinsam mit der ÖDV und dem Sozial- und Gesundheitsprengel Hermagor einen

Diabetesinformationstag. Jeder kann vorbei kommen und sich kostenlos informieren. Es gibt zahlreiche Vorträge und Firmen präsentieren vor Ort neue Produkte. Nähere Informationen: www.lkh-laas.at.